

Westfälisches Tageblatt

Sagener Generalanzeiger

General-Anzeiger für



Hagen und Umgegend

Sagener Generalanzeiger

Erhebt täglich mit Ausnahme der Sonntage und Feiertage. Bezugspreis monatlich 55 Pfennig frei ins Haus, mit Hagenener Bunte Blätter 10 Pfennig mehr. Durch die Post bezogen mit Bunte Blätter Mark 2.10, ohne Bunte Blätter Mark 1.80 für das Vierteljahr ausbezahlt. Postbestellgeld.

mit dem Kreisblatt für den
Tägliche Beilage: Unterhaltungsblatt, Feiertagsblätter
Redaktion: Fernsprecher Nr. 126, Expedition: Fernsprecher Nr. 120. Telegr.-Adr.: Tageblatt Hagenwestf.

Stadt- und Landkreis Hagen
Wöchentliche Beilage: 'Sagener Bunte Blätter'
Rotationsdruck und Verlag: Westfälische Verlagsanstalt
Decker & Comp., Hagen i. W., Goldbergstraße 17-21.

Anzeigenpreis für die Beilagenzeile 15 Pfennig, im Wohnungs- und Arbeitsmarkt 10 Pfennig, im Realitätenmarkt die Zeile 10 Pfennig. Bei Wiederholungen wird ein entsprechender Rabatt gewährt. Als Beilagengebühr werden für je rauteilend Stück 6 Mark berechnet.

Das Westfälische Tageblatt, General-Anzeiger für Hagen und Umgegend, gewährt für jeden Unfall, der einem Abonnenten zustoßt und mit dessen Tod endet, eine an die Erben zu zahlende Unfallversicherung von 300 Mark nach Maßgabe der allgemeinen Bedingungen, die in unserem Blatte bereits veröffentlicht worden sind und die in unserer Haupt-Expedition, Goldbergstraße, jederzeit eingesehen werden können.

Nummer 267. Mittwoch, den 13. November 1907. 43. Jahrgang

Erstes Blatt.

Elektrischer Staatsbahnbetrieb im Industriebezirk.

Vor einigen Tagen waren wir in der Lage, mitzuteilen, daß die Essener Eisenbahndirektion die Einführung des elektrischen Betriebes auf der Strecke Osterfeld-Rintrop-Heiden-Mittelscheid-Ecke-Dahlhausen-Battungen beabsichtigt. Nach Erkundigungen, die ein rheinisches Blatt an verschiedenen unterrichteten Stellen eingezogen hat, hat diese Absicht bereits eine sehr feste Form angenommen.

Es handelt sich bei der Vorbereitung dieses Planes nicht um eine spezielle Maßnahme gerade für den Industriebezirk, die aus einem besonderen Entschluß der preussischen Eisenbahnverwaltung hervorgegangen wäre. Es bezieht vielmehr die ganz allgemeine ministerielle Anweisung für die Eisenbahndirektionen, überall da mit Vorzügen elektrischen Betriebes vorzugehen, wo elektrischer Strom so billig zur Verfügung steht, daß eine Hebung des Rentabilitätsverhältnisses, Wachsen der Ueberschüsse bei zumeist derselben Sicherheit und Leistungsfähigkeit des Betriebes, wahrscheinlich ist.

Das oben angedeutete Nützlichkeitsverhältnis wird außer durch das Vorhandensein einer billigen Stromquelle durch andere Verhältnisse geschaffen, die dann bei der Auswahl der Strecken eine bedeutende Rolle spielen und speziell für Osterfeld-Heiden-Dahlhausen den Ausschlag gegeben haben.

Es verkehren auf dieser Linie Personenzüge, die nur spärlich besetzt sind. Es hat sich gezeigt, daß der ganze Apparat eines Zuges, Wagen, Lokomotive und Personal in seinem Verhältnis sehr zur Zahl der beförderten Personen. Dies Minderungsverhältnis würde fortfallen beim elektrischen Betrieb, der sich wie überall so auch hier viel besser den Anforderungen einer nach oben oder unten hin ungewöhnlichen Frequenz anpassen könnte. Ein zweiter Grund zur Wahl gerade der benannten Strecke zu den ersten Versuchen liegt in der Tatsache, daß diese Linie in ihrem Betriebe ziemlich losgelöst und selbständig sich aus dem ineinandergreifenden Räderwerk des Bahnverkehrs dortiger Gegend heraushebt. Ein bei ersten Versuchen immer leicht mögliches plötzliches Versagen an einer Stelle würde nicht andere Strecken in Mitleidenschaft ziehen.

Es ist der elektrische Betrieb bisher lediglich für den Personenverkehr in Aussicht genommen. Man hat eine Anzahl modern eingerichteter Personenzüge bei Privatfirmen in Auftrag gegeben, die auf der Strecke laufen sollen. Vorgehen sind in diesen Wagen die drei ersten Klassen. Man denkt aber nicht daran, sich auf solche Triebwagen zu beschränken, sondern will in die Versuche auch Anhängewagen hineinziehen. Die Wagen sollen als Akkumulatortriebwagen gebaut werden. Das Rheinisch-Westfälische Elektrizitätswerk in Essen, das im westlichen Kohlenbezirk und im Gebiete der rheinischen Metallindustrie bis weit rheinwärts als Stromlieferant eine immer größere Rolle spielt, wird den Strom von seiner Zentrale in Essen aus zuführen. Ein Vertrag auf längere Zeit zwischen der Eisenbahn und dem Werk ist bereits getätigt. Der Strom wird als hochgespannter Drehstrom unter einer Spannung von 20.000 Volt nach Heiden geführt, dort in einer Transformatorstation heruntertransformiert und als Gleichstrom abgegeben. Die Stromabgabe und Ladung der Akkumulatoren geschieht nachts, also zu einer Zeit, wo das A.W. wenig belastet ist. Dies Moment spielt bei der Festlegung des Stromnetzes eine große Rolle.

Da besondere Anlagen zur Durchführung des Verkehrs nicht erforderlich sind, die Wagen bereits in Bau gegeben wurden und in Heiden nur noch die Umformstation eingerichtet zu werden braucht, so ist mit dem Beginn des Verkehrs mit Mai und dem neuen Fahrplan zu rechnen. Die Neueinführung wird natürlich erhebliche Änderungen in dem Fahrplan für diese Strecke nach sich ziehen, die vielleicht in erster Linie in einer vermehrten Zugfolge zum Ausdruck kommen werden.

Die Eisenbahndirektion werden die Ergebnisse dieser Versuche, die man unter so bemerkenswerter Stille vorbereitet hat, natürlich eingehend und mit ganz besonderem Interesse verfolgen. Gabelt es sich doch nur darum, Unterlagen zu gewinnen für weitere Versuche anderwärts im rheinisch-westfälischen Industriebezirk. So haben bereits Besprechungen stattgefunden, in denen die eventuelle Elektrifizierung der Strecken Essen-Ecke-Attwig, Heide, die Einführung elektrischer Sonntagszüge auf dieser Strecke erwogen wurde. Auch da läge ein besonderer Anlaß vor, nämlich der außergewöhnlich starke Ansturm

Das Kaiserpaar in England.

Wenn auch der Glanz des Empfanges in Portsmouth wie in Windsor durch den Nebel sehr beeinträchtigt wurde, so hat doch nach dem einstimmigen Urteil aller Augenzeugen die Wärme und Herzlichkeit der Begrüßung

durch das Volk dadurch in keiner Weise gedämpft werden können. Als besonders ansprechend wird allerseits der Empfang der kaiserlichen Gaste durch das Königspar am Bahnhof in Windsor geschildert. Auch das freundliche Wort des Kaisers an den Bürgermeister von Windsor nach der Ueberreichung der Adresse: 'Ich danke Ihnen aus herzlichster. Wenn ich nach Windsor komme, ist mir, als läge ich nach Hause. Ich bin immer so gern hier,' geht von Mund zu Mund.

Montagabend nahmen der Kaiser und die Kaiserin mit dem König, der Königin und den Mitgliefern der königlichen Familie in dem eichenen Speisesaal des Schlosses das Mahl ein, während die Gefolge in einem anderen Saale speisten. Nach dem Diner fand ein Concert statt, an dem auch Premierminister Sir Henry Campbell-Bannerman und der Staatssekretär des Äußeren Sir Edward Grey teilnahmen, die beide bis Mittwoch im Schlosse verweilen werden.

Zur Jagd im Windsor-Walde.
Der große viereckige Hof des Schlosses, um den die königlichen Gemächer liegen, bot gestern einen lebhaften Anblick. Das Kaiserpaar nahm das Aufsteigen der Wägen vom Fenster aus in Augenschein. Kurz vor 11 Uhr fuhren zwei geschlossene königliche Automobile in den Hof und hielten vor der königlichen Pforte. Hier stieg König Edward ein und ließ sich zum Hauptportal fahren, wo der Kaiser und der Herzog von Cornwall zu ihm trafen. Sie fuhren zur 'Racemans Farm' im Walde von Windsor, wo der Prinz von Wales, Prinz Arthur von Schleswig-Holstein sie erwarteten. Später kam auch die Kaiserin mit der Herzogin von Albany und dem Fürsten Alexander von Teck.

Der Nebel verschwand vollständig und die Sonne schien von einem herrlich blauen Himmel herab. Nach einer Jagd auf Fasanen fuhren der Kaiser und der König nach Cranborne Tower zum Frühstück, an dem auch die Kaiserin, die Königin und die Prinzessinnen und Damen der königlichen Familie teilnahmen. Nach dem Frühstück kehrte die Königin mit der Kaiserin und den Prinzessinnen nach Windsor zurück, während der Kaiser und der König mit den anderen anwesenden Herren die Jagd bis zum Eintritt der Dunkelheit fortsetzten und sich dann nach dem Schlosse zurückbegeben.

Ein Spezialkorrespondent des 'Meisterischen Bureau' hatte gestern im Schlosse eine Unterredung mit dem Staatssekretär v. Schoen, bei der zunächst der Kaiserbesuch besprochen wurde. Herr v. Schoen sagte, daß der Kaiser sehr erfreut sei, England einmal wieder zu besuchen und seine Verwandten zu begrüßen, und daß er seinem Besuche in der Stadt London mit besonderem Vergnügen entgegenstehe. Die Frage nach seiner Beurteilung des Besuchs vom politischen Standpunkte aus beantwortete Staatssekretär v. Schoen dahin, daß keine Notwendigkeit vorliege, irgend eine besondere politische Bedeutung in den Besuch hineinzulegen.

Er betonte ausdrücklich, daß keine Absicht bestünde, in Windsor irgend eine bestimmte politische Frage zu erörtern. England und Deutschland seien in der glücklichen Lage, keine aktuellen politischen Fragen vor sich zu haben, die der Erledigung bedürften. Natürlich gäbe es zwischen zwei großen Nationen immer eine Anzahl geschäftlicher Fragen zu behandeln, aber diese seien Sache der beiderseitigen Regierungen. An diesen glücklichen Verhältnissen würden große Hoffnungen geknüpft, man hoffe und glaube, daß er eine Erneuerung der herzlichen Beziehungen, wie sie zwischen beiden Ländern von altersher bestanden hätten, herbeiführen würde. Diese Beziehungen seien zwar immer fortgesetzt gewesen, aber dies sei nicht genügend, und in beiden Ländern werde der Wunsch immer stärker, daß sie etwas herzlicher werden möchten. Er wolle durch diese Bemerkungen nicht sagen, daß man in Deutschland ein besonders genau bestimmtes politisches Abkommen oder irgend eine Vereinbarung erstrebe, die irgend einen anderen Zweck als die Befriedigung geben könnten. Nichts läge ihm ferner, und seine Hoffnung sei nur die, daß die Beziehungen zwischen den Regierungen beider Länder den nicht nur fortgesetzt, sondern herzlichsten Beziehungen zwischen den beiden Herrscherfamilien immer ähnlicher werden möchten.

Diese Bemerkungen des Staatssekretärs gaben Veranlassung zu einer Besprechung der

Stellung der Presse in England
und Deutschland, an deren Schluß Herr v. Schoen seiner aufrichtigen Bewunderung darüber Ausdruck gab, daß die Presse beider Länder Dinge zu sagen, die nur darauf berechnet seien, Verbitterung hervorzurufen, und dessen eingedenk seien, daß die beiden Völker Schuttler an Schuttler auf dem Wege der Kultur und der Förderung alles dessen, was dem Menschengeschlechte am dienlichsten sei, marschierten. Zum Schluß konnte er versichern, daß der

Besuch des Kaiserpaars unter den glücklichen Vorzeichen begonnen habe. Die Wärme des Empfanges habe das Herz des Kaisers und der Kaiserin tief gerührt. Es läge kein Grund vor, daran zu zweifeln, daß diese glückliche Gelegenheit die schönen Hoffnungen, von denen er gesprochen habe, verwirklichen werde.

Der Kaiser hat der Prinzessin von Wales und der Herzogin von Argyll den Orden des Eisernen Kreuzes mit dem Stern verliehen. Die Kaiserin hat dem Herzog von Wellington und dem deutschen Vizekonsul Grafen Wolff-Meternich das Großkreuz des Roten Adlerordens mit Eichenlaub verliehen.

Bei dem von den Marinebehörden in Portsmouth veranstalteten Mahle für die deutschen Mannschaften wurden Trinksprüche auf Kaiser Wilhelm und König Edward, sowie auf die deutsche Marine ausgebracht. Während des Mahles konzertierte die Artillerie-Musikkapelle, mit der auch die deutschen Mannschaften abwechselte und zum Festlokal geleitet worden waren.

Tagesrundschau.

* Hagen, 13. November.

Der Kaiser hat den Herzog von Wellington und Argyll den Schwarzen Adlerorden verliehen.

In Bonn fand die feierliche Inmatriculation des Prinzen Oskar statt.

Zum deutschen Marine-Attache in Paris wurde Regimentskapitän Starke ernannt.

Schaumburg-Lippe will ein allgemeines und direktes Wahlrecht einführen.

Prinz Arnulf von Bayern ist gestorben.

Die Blätternachricht von deutsch-englischen Verhandlungen über Austausch des Caprivipfels gegen die Balforsäule wird dementiert.

Die Sozialdemokraten in London berieten eine Arbeitslosenversammlung als Gegenkonzeption gegen die Verammlung in der Guildhall ein.

Durch einen Eisenbahnunfall am 12. November ist der Schaffner Siede getötet und großer Materialschaden herbeigeführt worden.

Prinz Arnulf von Bayern †.

München, 12. Nov. Prinz Arnulf von Bayern ist am 12. Nov. 7 Uhr 40 Min. in Benedig nach 12tägigem Leiden gestorben.

Der auf der Rückkehr von einer Expedition nach Zentralasien in Benedig gestorbene dritte Sohn des Regenten hatte wie sein älterer Bruder, der Armee-Inspizient Prinz Leopold, den militärischen Beruf ererbt. Er ist fast vierzehn Jahre lang Kommandeur des 1. bayrischen Armeekorps gewesen,



und galt als ein strenger, gewissenhafter Vorgesetzter. Dem es namentlich am Herzen lag, zwischen der Ausbildung der bayrischen und der übrigen deutschen Truppen eine harmonische Uebereinstimmung zu erzielen. Nach dem Vorbilde mehrerer seiner Verwandten unternahm er eine Reise zu den wenig entwickelten Gebieten Zentralasiens, wo er im westlichen Sibirien vom Doudukul-Tal nach Karakol marschierte, um in den ersten Tagen des Oktober über Tashkent die Heimreise anzutreten. Er zog sich dabei eine Bronchitis zu, die den 55-jährigen Mann in Benedig aufs Krankenlager geworfen hat. Für die Chronologie wäre Prinz Arnulf kaum jemals in Frage gekommen. Denn als künftiger König Bayerns ist Prinz Ludwig, des Prinzregenten ältester Sohn anzusehen, und dessen Sohn Prinz Ruprecht, der auch schon wieder zwei Söhne hat.

Eine Kundgebung gegen das Branntweinmonopol.

Der Verein der Spiritusfabriken Deutschlands hielt in Berlin eine Versammlung ab, um zu den in der Öffentlichkeit bekannt gewordenen Monopolabsichten der Reichsregierung Stellung zu nehmen. In eingehender Erörterung der bisher vorliegenden Nachrichten wurde festgestellt, daß die Gerichte, die

auf Verhandlungen zwischen der Reichsregierung und der Zentrale für Spiritus-Verwertung hin deuten, jeder tatsächlichen Grundlage entbehren; daß die Regierung sich vielmehr darauf beschränkt hat, Sachverständige aus allen Zweigen der Branntweinindustrie anzuhören. Die Versammlung vereinigte sich in folgendem Beschlusse:

„Die am 12. November 1907 in Berlin tagende Versammlung des Vereins der Spiritusfabriken Deutschlands gibt der schweren Benachteiligung Ausdruck, die ihre Mitglieder angesichts der in die Öffentlichkeit gelangten Nachrichten erfährt, wonach die Reichsregierung ein Branntweinmonopol einzuführen beabsichtigt. Ein Eingriff der Gesetzgebung, durch den der Einzelne zur Einhellung oder zur erheblichen Einschränkung der selbständigen Tätigkeit gezwungen und sein Unternehmen entwertet wird, bedroht die Spiritusfabriken — deren Zukunft jedoch durch die Verlängerung des Vertragsverhältnisses mit den deutschen Brennern zunächst auf zehn Jahre hinaus gesichert worden ist und ebenso ihre Angestellten und Arbeiter mit schwerem Schaden.“

Am weiteren wählte die Versammlung eine Kommission mit dem Auftrage, die Interessen der Spiritusfabriken tatkräftig wahrzunehmen.

Die Marokkodebatte in der französischen Kammer.

Graf Boni de Castellane (Rep.) bringt in der Kammer eine Interpellation über die Ereignisse in Marokko ein und spricht sein Bedauern aus, daß die Regierung nicht mehr Herr der Lage wäre. Diese scheint verworren, denn je durch den unglücklichen Gedanken des friedlichen Vorgehens, das Frankreich Verantwortlichkeiten und Kosten aufbürde, anderen Nationen aber Gewinn bringe. — Bailliant (Soc.) wünscht ein internationales militärisches Vorgehen. (Widerpruch.) — Deschanel erklärt, die ganze Welt habe einstimmig anerkannt, daß ein sofortiges Einschreiten gemäß der Algeirasakte in Gemeinschaft mit Spanien berechtigt war und nicht ziffermäßig nachzurechnen, daß der französische Handel in Marokko zunähme, der deutsche aber vermindere. Frankreich möge Schritt für Schritt seine zivilisatorische Mission in Marokko im Einklang mit den europäischen Mächten weiter erfüllen (Lebhafter Beifall). — Ribot spricht seine Vermutung über das zwischen Frankreich und Spanien bestehende gute Einvernehmen aus, und fügt hinzu, das Einvernehmen zwischen Frankreich und England, die die hervorragenden Vertreter der Zivilisation seien, stelle eine Macht in der Welt dar. (Lebhafter Beifall.) Ribot äußert seine Befriedigung über die von Frankreich befolgte Annäherungspolitik, billigt die ergriffenen Maßnahmen und bedauert nur, daß Drude mit der Erweiterung der Offensive etwas geizig habe. (Widerpruch und Clemenceau stimmen, mit dem Kopfe nickend, dem Ribot zu.) — Minister Picot erklärt, alle Mächte hätten auf Frankreich und Spanien zurückgegriffen, um die Sicherheit ihrer Staatsangehörigen in Marokko zu gewährleisten. Seit der Landung der französischen Truppen sei kein Europäer getötet oder verwundet worden. Die herrschende Erregung habe in allen Häfen abgenommen. Dank der Klarheit unserer Haltung konnte eine Ausdehnung in den anderen Häfen verhindert werden, aber Frankreich wird sich dazu verbinden müssen, wenn die Ereignisse es erfordern sollten. Die französischen Geschichtsträger hätten die Anweisungen, sich in keiner Weise in die innere Politik Marokkos zu mischen. General Drude dürfte sich mit Muley Sadik nur in dem Falle in einen Kampf einlassen, wenn er angegriffen würde. Die Regierung habe auf Grund der Algeirasakte immer mit Abdul Wiss verhandelt und werde natürlich auch zu ihm halten. Spanien habe sich in allen Punkten Frankreich angeschlossen. Der kürzliche Aufenthalt des spanischen Königs in Paris und der Minister in Paris habe in schlagender Weise eine vollkommene Uebereinstimmung zwischen Frankreich und Spanien gezeigt. (Beifall.) — Die Debatte wird heute fortgesetzt.



Das Befinden der Kronprinzessin und des kleinen Prinzen ist andauernd gut. — Der Kronprinz hat dem Bischofswedel, der zufällig sowohl am Tage der Geburt des Prinzen Wilhelm als auch am letzten Sonnabend wieder im Warmbaderpark als Wache eingesetzt war, zum Andenken eine Uhr geschenkt.

Doch ein Wechsel im Reichsschatzamt? Die 'Deutsche Tageszeitung' hält es für nicht ausgeschlossen, daß ein Wechsel in der Leitung des Reichsschatzamtes eher erfolge, als man es noch vor einigen Monaten vermutete.

Zur Pensionsversicherung der Privatbeamten. Die in Würtemberg für die Herbeiführung einer staatlichen Pensionsversicherung der Privatbeamten eintretenden Berufsorganisationen und die für diesen Zweck besonders geeigneten freien Vereinigungen hielten in Stuttgart eine konstituierende Delegiertenversammlung ab. Nach einer Ausdrucksüber die Ziele, die Aufbringung der Kosten und die Vertretung der einzelnen Organisationen in der Arbeitszentrale wurde diese begründet mit einem Mitgliedsbeitrag von über 10.000 Privatbeamten. Diese wird in dem Hauptabschluß Sitz und Stimme haben. Am 17. ds. Mts. findet in Frankfurt eine Tagung des Hauptabschlusses statt. Die württembergische Arbeitszentrale besteht aus einem elfgliedrigen Vorstände.

Angelo sind
mangel
Posten
kleidung
kleidung
wie
waren
5. Nov. d. J.
Posten
ant billigen
Preis
ra-Vorverkauf
sitt bei
mann
hblum
en 1. W.
auspielhaus
strasse 4
r. Dölar Kaiser.
n 12. November,
7 1/2 Uhr:
ments-Vorstellung
rie rat).
nt-Gaspiel des
ters Elberfeld
häuser
Sängertrio auf
artburg.
in 3 Akten von
Wagner. 13816
der Oper einfah-
nd Garderobe:
— 2,30, 1,20 Mt.
en 13. November
schloffen.
8 Uhr:
ments-Vorstellung
ie gelb).
ste Mittel.
3 Aufzügen von
den Biffon.
des Schachspiels:
er u. Garderobe:
0, 2,60, 1,50, 0,90.
Gaschof
denen böwen
n, Markt 3.
n. Elektr. bldl.
ges hols.
den Tag
es Konzert
Dienstag v. 11 Uhr
bei freiem Entree,
in Konzert d. Musik-
samonia, sop. Auf-
bauern-Kapelle
amor. Prachtmalerei
n. Felsenrolle.
pezialität:
n, Blul-, beher-
sow. Münchener
und Eiswein mit
täglich warm ser-
eidich. Speisekarte.
ecker
te Auswahl
Mk. an. nach-
ed 3,50 Mk.
ed Nehm
agerstr. 30.
Rabattmarken.
424 a

Tischwäsche, Handtücher, Haus- und Küchenwäsche

Hagen i. W.

Elberfelderstrasse 30.

Wilh. Schild

Bielefelder Leinen- und Wäschefabrik.

Achtung!

Stadtverordnetenwahl Altstadt - Eppenhäusen
II. Abteilung.

Die 2. Abteilung des Bezirks Altstadt-Eppenhäusen wählt am
Donnerstag, den 14. November,
11-1 Uhr vormittags und 4-6 1/2 Uhr nachmittags
im Saale des Weidenhof.

Allen Wählern dieser Abteilung, die sich in kommunalen Angelegenheiten vom Gängelbande der Parteien losmachen wollen, und die nicht in der Zugehörigkeit zu einer Partei allein die einzige Befähigung zum Stadtverordnetenamt erblicken, empfehlen wir als Kandidaten für diese Wahl die Herren

Rentner **A. Lorenz**
Zeitungsverleger **A. Decker**
Professor **A. Henrici**
Sanitätsrat Dr. **Ed. Müller** als Ersatzmann.

Nur diese Herren, welche die Gewähr für eine Vertretung der Bürgerschaft ohne Interessenpolitik bieten, sind die geeigneten Kandidaten für unsere Abteilung. Auf also zur Wahl!

Der von den Parteien unabhängige Ausschuss für die
Stadtverordneten-Wahlen der II. Abteilung
Altstadt-Eppenhäusen.

Stadtverordnetenwahl Altstadt-Eppenhäusen.

Die Kandidaten des gesamten liberalen Bürgertums sind:

1. Abteilung: Fabrikant **Fritz Gerstein**,
2. " Professor **Henrici**,
Heinrich **Heimbeck**,
Schlossermeister **Klüfener**,
und als Ersatzmann für 2 Jahre
Ingenieur **Kolb**.
3. Abteilung: **Hugo Dthoff**.

Wilhelm Hohrath



Ingenieur. — Hagen i. W.
Fernruf 1027.

Elektrische Licht- und Kraft-
übertragungsanlagen.

Feinste Referenzen. • Billigste Preise.

Das **feinste** zum **Kochen**
Cocosfett **Braten, Backen**

Palmin

Bergisch Märkische Bank Elberfeld.

Aktien-Kapital: **75 000 000 Mark** Reserven: **ca. 25 000 000 Mark**

Hauptniederlassung: Elberfeld,

Zweigniederlassungen: Aachen, Barmen, Bocholt, Bonn, Coblenz,
Crefeld, Düsseldorf, Duisburg, M.-Gladbach, **Hagen i. W.**, Köln,
Paderborn, Remscheid, St. Johann-Saarbrücken, Trier.

Depositenkasse: Berncastel-Cues, Cronenberg, Goch, Hilden, Neuenahr,
Rheydt, Schwelm, Warburg

verzinnt bare Einlagen ohne Provisionsbelastung je nach Kündbarkeit zu zeitgemäßen, günstigen Sätzen,
eröffnet laufende Konten mit und ohne Kreditgewährung zu kulantesten Bedingungen,
sowie Check-Konten ohne Provisionsbelastung, besorgt den
An- und Verkauf von Wertpapieren und empfiehlt sich zur
Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren etc. und als
Domizilstelle für Wechsel.

Bergisch Märkische Bank Hagen
HAGEN i. W., Bahnhofstrasse 41.

Ausgetümmtes Haar

kauf zu höchsten Preisen
gegen bar
Friseur **G. Kett**, Hagen,
13370 Geleiergasse 7.

Patent-Bureau
J. Bett & Co. Köln a. Rh.
Sternstr. 22a

Beste Kindermilch
zu 50 Pfg. das Liter, empfiehlt die
Sanitätsmolkerei Vorhalle
(Pet. Heine, Schliekmann.)
Bestellungen schriftlich oder durch Fernspr. 280
Amt Hagen.

Gemeinde-Vertreter-Wahl Vorhalle i. W.

Allen Wählern der 3. Abteilung machen wir es zur unbedingten Pflicht, einmütig für die Wiederwahl des ausscheidenden Gemeinde-Vertreters Herrn

Schlaggermeister A. Rosenkranz
und als Neuwahl für die Kandidatur des Herrn
Kaufmann Hch. Schulze
einzutreten.

Vorbezeichnete Kandidaten sind jahrelang Bürger hiesiger Gemeinde, außerdem allen Eingefessenen bekannt, ferner mit den örtlichen Verhältnissen nach allen Richtungen hin vertraut, und erscheinen uns daher nur diese Herren geeignet, die Interessen zum Wohle aller zu vertreten. Also Bürger aufgepaßt!

Viele Wähler der 3. Abteilung.

Recht haben Sie gnädige Frau,

dass die Wäsche nirgend — so gut gereinigt, gebügelt
und aufgemacht wird, wie in der Dampf-Wasch-Anstalt
„**Elbe**“

und deshalb schweigen Sie nicht,

sondern bestellen sofort die Abholung Ihrer Wäsche durch
Postkarte oder Telefon Nr. 1033.

Remy's Viehfutter,

bestes und billigstes Kraftfutter. Wegen seines besonders
hohen Eiweißgehaltes namentlich für Milchvieh zu empfehlen.

Allein-Verkäufer:

Weinberg & Klestadt,
Hagen i. W., Südstraße.

Elektr. Beleuchtungskörper.

Kronen, Tischlampen, Wandarme
in allen Stilarten und Preislagen
in grösster Auswahl, sowie alle
Bedarfsartikel für Elektrotechnik.

Friedr. Rautzenberg, Hagen i. W.
Fernruf 612. Marienstr. 7. Fernruf 612.

Hugo Becker

Hagen

empfiehlt in reicher Auswahl

Teppiche, Tischdecken

Chaiselongue- u. Divandeen

Felle, Bettvorlagen etc.

Smyrna, handgeknüpfte, echte, orientalische
Teppiche, Kelims, Dji-Djims etc.

Möbel- und Vorhangstoffe!

Dekorationen :: Gardinen

Portiären etc.

Elberfelderstrasse 85.

*Fernruf 681.

Träger-Schürzen
Reform-Schürzen
Nieder-Schürzen
Kittel-Schürzen
Jee-Schürzen
Zier-Schürzen
Mädchen-Schürzen
Knaben-Schürzen

in geschmackvoller Ausführung,
auter Verarbeitung, in allen
Größen und in reichhaltiger Aus-
wahl empfiehlt zu billigsten
Preisen

Robert Gassel
Hagen,
28 Elberfelderstrasse 28.

Schneider-Nähmaschinen
„**Phoenix**“

mit umlaufendem Fadengeber
(D. R. P.)
Nähgeschwindigkeit: 1800 Stiche in
der Minute, liefert billigt

Aug. Spelsberg,
Hagen, Langstrasse 120.

Büro für Rechtsachen,
Auskunft, Inkasso,
Prozessführung im ganzen
Auslande, Schriftwechsel, Ver-
träge, Testamente etc.

A. Eickhoff, Hagen i. W.
812a Posthofstr. 6.

Hugo Becker

Möbel-Ausstattungen

Polster-

und Dekorationswerkstätten

Moderne Innen - Ausbauten

HAGEN i. W.

:: Elberfelderstrasse 35. ::

Eigene Werkstätten

mit elektrischem Maschinenbetrieb
für

Möbel-Fabrikation

Hagen-Oberhagen(Flurstrasse).

Verkauf nur Elberfelderstr. 35.

Fernruf 681.

Sagener Ge...
Erbsen, Bohnen, ...
Pflanzung frei ins ...
Blätter 10 Pfennig
bezogen mit Bu ...
ohne Bunte Bild ...
Dietrichs Ausgabe

Nummer

Zwe

Die Guta

Schrei

spielten, wie in f ...
in demjenigen a ...
in Berlin eine ...
Fenisch war wege ...
gung vom Verich ...
urteilt worden. N ...
ten durch fingier ...
anonyme Schreib ...
lung erfolgte in ...
achten der Schreib ...
und Dr. Meier. ...
Tage aber den ...
achten der Schreib ...
schlaggebend ania ...
Vorgänge, die w ...
ringen Wert de ...
interessanten Ei ...
Schreibschaffver ...
dem „B. Z.“ vo ...
Fabrikanten aus ...
„Mein Man ...
Urkundenfälsch ...
verurteilt. Be ...
Nicht unerhebl ...
Entschaffen der ...
gen, des Schul ...
dazu bei. Wei ...
dass sie meinen ...
lastenden Brief ...
von einem De ...
meinem Mann ...
Dr. Grabow u ...
diese Schriftstü ...
Schulrat Grab ...
bestimmte Ver ...
nur einen gar ...
bat den Schreib ...
sein Gutachten ...
nach so g f a ...
der hiesigen U ...
hüde von ein ...
Schulrat Grab ...
meiner Gegen ...
Minuten und ...
schon jetzt son ...
Briele ein un ...
dieses Resultat ...
am selben Ta ...
Brief, in dem ...
weiteren Brie ...
ich gebeten ...
erludte ich ih ...
gewillt sei, a ...
mutmaßlichen ...
feines Gutacht ...
acht bis vierze ...
abgegebene G ...
die ihm über ...
Urheber hätten ...
auch von ande ...
verludte ihre ...
auspassen und ...
zu Schulrat ...
selbe Vorgang ...
des Schulrats

Zur Ka

Die Etikette at ...
Orden. — D ...
meistens. — ...
Galawagen. — ...
Die Zimmer d

Am Anichl ...
in England br ...
interessanter u ...
die mit dem ...
englischen Hof ...
Aniers, verknü ...
der deutsche ...
die dort beoba ...
Etikette des e ...
Dofes anapaki ...
Hofprache, un ...
nastamliche w ...
gehörend betra ...
Berlin Sille, ...
Prinzessinnen ...
Familie erste ...
lange das deut ...
englischen Bri ...
Alle Tisch ...
verfakt und je ...
und eventuelle ...
der deutschen ...
bei Hofe erich ...
Orden nur m ...
Kaisers gehat ...
beim Betreten ...
plient, doch i ...
englischen geir ...
Abzeichen der ...
in Betracht. ...
Während d ...
in London ru ...
lischer Minis ...
Edward zum ...
empfangen. ...
des Kaisers

Westfälisches Tageblatt

Sagener Generalanzeiger

General-Anzeiger für

mit dem Kreisblatt für den

Tägliche Beilage: Unterhaltungsblatt, Feiertunden

Redaktion: Fernsprecher Nr. 126, Expedition: Fern-



Hagen und Umgegend
Stadt- und Landkreis Hagen

Wöchentliche Beilage: „Hagener Bunte Blätter“
Notationsdruck und Verlag: Westfälische Verlagsanstalt
Decker & Comp., Hagen i. W., Goldbergstraße 17-21.

Sagener Generalanzeiger

Anzeigenpreis für die Hagenblätter: 15 Pfennig, im Hagenblatt und Hagenblatt 40 Pfennig, im Hagenblatt und Hagenblatt 40 Pfennig. Bei Wiederholungen wird ein entsprechender Rabatt gewährt. Als Beilagengebühr werden für je tausend Stück 6 Mark berechnet.

Nummer 267.

Mittwoch, den 13. November 1907.

43. Jahrgang

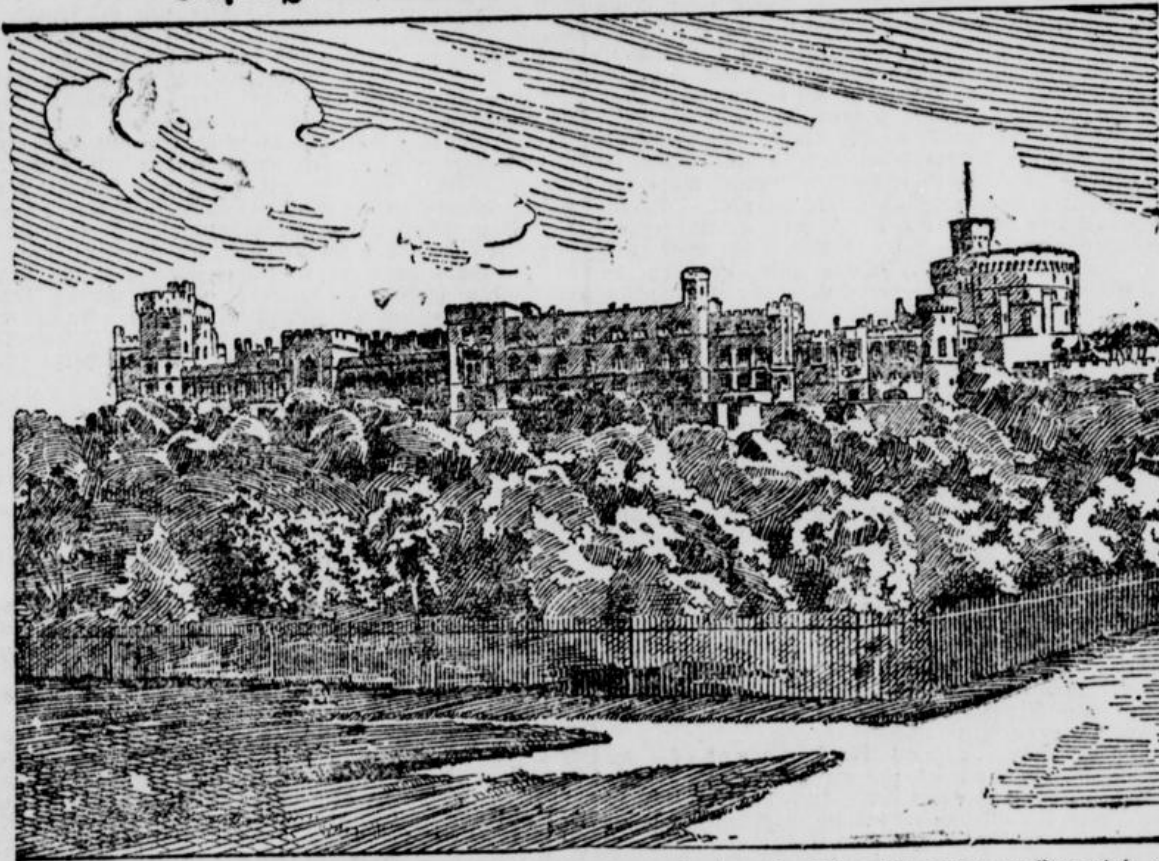
Zweites Blatt.

Die Gutachten von Schreibsachverständigen.

Spielten, wie in schon so manchen Prozessen, so auch in demjenigen gegen den Fabrikanten P. Jentisch in Berlin eine wichtige, verhängnisvolle Rolle. Jentisch war wegen Urkundenfälschung und Beleidigung vom Gericht zu vier Monaten Gefängnis verurteilt worden. Angeblich sollte er einen Konkurrenten durch fingierte Aufträge belästigt und durch anonyme Schreiben beleidigt haben. Die Verurteilung erfolgte in erster Linie auf Grund der Gutachten der Schreibsachverständigen, Schulrats Grabow und Dr. Meyer. Die Strafkammer sprach dieser Tage aber den Fabrikanten frei, da es die Gutachten der Schreibsachverständigen nicht für ausschlaggebend anah. Soweit die bereits bekannten Vorgänge, die wieder einmal beweisen, welchen geringen Wert derartige Gutachten haben. Einen interessanten Einblick in die Arbeitsweise der Schreibsachverständigen gestattet eine Zuschrift, die dem „W. T.“ von der Gattin des freigesprochenen Fabrikanten zugeht. Sie schreibt:

„Mein Mann wurde vor vier Jahren wegen Urkundenfälschung zu vier Monaten Gefängnis verurteilt. Verbüßt hat er diese Strafe nicht. Nicht unerheblich zu seiner Verurteilung trug das Gutachten der beiden Herren Schreibsachverständigen, des Schulrats Dr. Grabow u. des Dr. Meyer, dazu bei. Beide sagten unter ihrem Eide aus, daß sie meinen Mann für den Schreiber der belästigten Briefe hielten. Ich ging nun mit einem von einem Herrn Franz Balog und einem von meinem Mann geschriebenen Brief an Schulrat Dr. Grabow und bat ihn um sein Gutachten, ob diese Schriftstücke von einer Hand herrührten. Schulrat Grabow fragte mich zu allererst, ob wir bestimmte Verdachtsgründe dafür hätten. Ich gab nur einen ganz unbedeutenden Verdacht an und bat den Schreibsachverständigen wiederholt, mir sein Gutachten über die ihm gegebenen Briefe nur nach sorgfältiger Prüfung und nur, wenn er der sicheren Überzeugung sei, daß beide Schriftstücke von einer Hand herrühren, zu geben. Schulrat Grabow verweigerte beide Schriftstücke in meiner Gegenwart mittels Lupe fünf bis zehn Minuten und erklärte mir, daß der Schreiber der Briefe ein und dieselbe Person sei. Ich war über dieses Resultat auf äußerste überrascht und schrieb am selben Tage Schulrat Grabow noch einen Brief, in dem ich ihm mitteilte, daß ich ihm keine weiteren Briefe als Prüfungssubjekte, um die er mich gebeten hatte, senden könne. Noch einmal erwiderte ich ihm um sorgfältige Vergleichung, da ich gewillt sei, gerichtliche Maßnahmen gegen den unheimlichen Schreiber nur nach dem Urteil seines Gutachtens zu unternehmen. Nach ungefähr acht bis zehn Tagen hatte ich das eideschwur abgelegene Gutachten des Schulrats Grabow, daß die ihm übergebenen Briefe dieselbe Person zum Urheber hätten, in Händen. Dieser Versuch wurde auch von anderer Seite wiederholt. Eine Dame verurteilte ihre Handschrift der meines Mannes auszuweisen und ging mit beiden Schriftstücken auch an Schulrat Dr. Grabow. Es spielte sich nun derselbe Vorgang mit genau denselben Worten seitens des Schulrats ab. Die Dame erhielt das Gut-

Schloß Osborne und die Insel Wight.



Kaiser Wilhelm gedenkt seinen Aufenthalt in England auf einige Wochen auszuweichen, um auf der Insel Wight völlige Heilung des Rheumatis zu finden, der ihn schon seit einiger Zeit belästigt. Zum Aufen-

haltort ist das einstige Anwesen der Königin Victoria, Osborne, auserkoren. In Osborne hat die Königin Victoria einst ihre schönsten Jahre des ehelichen Glücks verbracht, hier ist sie auch gestorben und von hieraus hat sie ihre letzte irdische Fahrt angetreten. Das Schloß bietet also dem Enkel der Königin eine Fülle von Erinnerungen.

Die Insel hat ein mildes Klima, das sie ihrer günstigen Lage verdankt, denn sie ist vollständig vor den schneidenden Nordwinden geschützt und auch die Winterhitze aus dem Süden können ihr nichts anhaben. Ihr Klima ist so mild, daß man im Oktober und November noch tropische Pflanzen, wie die Fuchsia, im Freien finden kann. Die ganze Insel ist ein Paradies, das, wie Walter Scott sagt,

„wer es einmal gesehen hat, nie vergessen wird, wohin in der weiten Welt sein zukünftiger Weg ihn auch führen mag.“

Die Hauptstadt der Insel ist New Port an dem Fluß Medina, der bei Cowes mündet, und diese Stadt in zwei Teile teilt, eine Stadt, die in der Felsen liegt und die traurige Erinnerung an den König Karl I. erweckt, der dort in Carrisbrook Castle, der letzte Punkt der Insel ist, in Bladung China, eine Naturmerkwürdigkeit mit einem phantastischen Anblick, der einer gewissen wilden Größe nicht entbehrt und reich an wildgerundeten Felsen und Rachen ist, wo weder Baum noch Strauch wächst. Bei den Engländern ist der Aufenthalt auf der Insel sehr beliebt; überall an ihrer Küste liegen Badeorte, und jeder englische Hochzeitsbericht schließt mit den Worten: „Darauf reiste das Paar nach der Insel Wight, um dort seine Flitterwochen zu verbringen.“

Der Schuldige, von Gewissensbissen geplagt, sich selbst weidete, entging der unheilvollen Verurteilung seinem Schicksal.

Wie in Calabrien gestohlen wird.

Von unserem römischen Mitarbeiter.
Die sensationellste Indiskretion eines Regimentsorgans hat dem Minister Giolitti eine grenzenlose Verlegenheit bereitet. Seit Wochen liegt dem

Ministerpräsidenten das Ergebnis der Enquete vor, die über die Verwendung der 1905 zu der ganzen Welt gesammelten Erdbebenspenden für Calabrien eingeleitet wurde, und Giolitti kann sich nicht entschließen, sie zu veröffentlichen, denn sie ist zu schandbar. Und da kommt einmal nicht etwa ein Oppositionsblatt, sondern die regierungstreue „Tribuna“, die durch Indiskretion zur Kenntnis eines der 15 bisher hergestellten handgeschriebenen Exemplare der Enquete gelangt ist und legt dem Publikum die ganze Geschichte vor. Der Eindruck ist wahrhaft niederschmetternd. Die Enquete stellt sich wie eine Sammlung von Anekdoten. Allerdings ist die Anzahl der typischen Fälle klein, es immer derselbe Ring von Kommunalbeamten, benannten und einflussreichen Großwählern und allerlei angeblich aus Hilfsbereitschaft herbeigeleiteten Elementen, der in Aktion tritt, um zu flehen und zu betteln. Aber die ganze Schamheit und Verschlagenheit des Indiskretionsfalls, daß diese gleichförmigen Bettelungen mit einer so unendlichen Fülle von Nuancen ausgestattet wird, daß immer neue Genrebilder entstehen. Und davon seien ein paar hervorgehoben.

In verschiedenen Ortschaften war der Schaden sehr gering; das paßt den Einnahmen nicht und als die Ankunft des Königs gemeldet wurde, rissen sie ein paar Häuser am Trübsingang nieder, um den Eindruck eines größeren Erdbebens hervorzurufen. Zahlreiche Grundbesitzer, die zugleich Freunde des lokalen Abgeordneten sind, haben es erreicht, daß sie nicht nur viel mehr Schadenersatz erhielten, als ihnen zukauf, sondern viel mehr als sie je beisehen haben. Den Reform hat ein Gutsherr, der 4000 Lire Schaden hatte und 100.000 Lire Ersatz bekam. Ein sehr reicher Mann fand sich bei der Lebensmittelpartei für die Bedürftigen ein und schlug einen solchen Vorschlag, daß man ihm endlich einen Korb Marfala schenkte, um ihn loszuwerden. Ein Ortsbürgermeister erlangte vom Hilfskomitee 50 Paar Stiefel für seine Schuhsohlen und verteilte sie auf dem Heimweg an seine Familie und seine Verwandten, die er vorher an eine Straßenbiegung bestellt hatte. Zivilingenieure, die niemand konnte, erbieten sich zur Hilfeleistung, übernehmen bauliche Arbeiten und verkaufen eine Stunde später das ihnen anvertraute Material, um spurlos zu verschwinden. Und solcher Fälle existieren hunderte.

Gegenüber diesen Anlässen wehren sich die Calabresen so gut sie können. Sie leugnen nicht, denn das wäre nicht möglich, aber sie erklären, daß sehr viele der schändlichen Diebe eben nicht die ordentlichen Calabresen seien, sondern Schwindler, die von außen kamen, und gerade darauf banten, daß sie in Calabrien nicht bekannt seien. Andererseits sei alles nur mäßig geworden durch die Mithilfe der Regierungsorgane und der Abgeordneten. Damit hoffen die Calabresen an erreichen, daß die Regierung die Meinung verliert, gegen die Schandtaten vorzugehen. Was die Abgeordneten betrifft, so nennt man den Schriftführer des Abgeordnetenhauses, Baron De Novellis, und den Abgeordneten Baron Guinzi als diejenigen, die ihre politische Stellung dazu mißbraucht haben, um ihre Vermögensverhältnisse zu verschaffen.

Was Giolitti jetzt tun wird, steht noch nicht fest. Man verlangt von ihm eigentlich alles ein scharfes Vorgehen und auch, wo es angeht, die amnestische Zurückhaltung der zu Unrecht verurteilten Summen. Das letztere wäre allerdings um so notwendiger, als infolge des Eindrucks der Vorgänge in Calabrien diesmal Italien die Taschen zupflückt und das Ausland erntet. Und die wirklich Notleidenden haben so den doppelten Schaden.

Zur Kaiserreise nach England.

Die Etikette am englischen Hof. — Tischkarten und Orden. — Die Vorbereitungen des Oberhofmeisters. — Photographische Aufnahmen. — Der Galawagen. — Die Aus schmückung in Windsor. — Die Zimmer des Kaiserpaars. — Eine Druckpresse im Schloß.

Am Anstich an den Besuch des deutschen Kaisers in England bringt der Londoner Reader eine Fülle interessanter und bisher unbekannter Einzelheiten, die mit dem Besuch eines fremden Monarchen am englischen Hofe, in diesem Falle also des deutschen Kaisers, verknüpft sind. Von dem Augenblick an, wo der deutsche Kaiser den englischen Hof betritt, wird der dort beobachtete fremde Etikette abgelegt und die Etikette des englischen Hofes der des Berliner Hofes angepasst. Die deutsche Sprache wird offizielle Hofsprache, und alle Mitglieder der englischen Königsfamilie werden als zur deutschen Kaiserfamilie gehörend betrachtet. Im Gegensatz zu London ist in Berlin Sitte, daß die königlichen Prinzen und Prinzessinnen zum Morgenbesuch bei der kaiserlichen Familie erscheinen, und dieser Sitte fügen sich, so lange das deutsche Kaiserpaar in England weilt, die englischen Prinzen und Prinzessinnen von Gebürt. Alle Tischkarten werden in deutscher Sprache verfaßt und jeden Morgen dem Kaiser zur Prüfung und eventuellen Abänderung vorgelegt. Das Tragen der deutschen Orden ist pflichtgemäß für jeden, der bei Hofe erscheint, während das Tragen englischer Orden nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Kaisers gestattet ist, der die Bewilligung allein beim Betreten des englischen Hofes zu erteilen pflegt; doch müssen die deutschen Orden vor den englischen getragen werden, und es kommen nur die Abzeichen der vier höchsten englischen Orden dabei in Betracht.

Während des Aufenthalts des Kaisers Wilhelm in London ruhen die Staatsgeschäfte, denn kein englischer Minister wird in dieser Zeit von König Edward zum Vortrag oder zur Vertretung empfangen. Es ist selbstverständlich, daß der Besuch des Kaisers lange und umfassende Vorbereitungen

erfordert, und der Oberhofmeister hatte wochen- und monatelang anstrengende Tage. Die schwierigste Aufgabe für den Oberhofmeister besteht in den sogenannten freien Tagen, d. h. in den Tagen, die kein festes Programm enthalten wird, sondern die dem Kaiser zur freien Verfügung gelassen sind. Um aber auch da nicht von plötzlichen auftretenden Wünschen überrascht zu werden, pflegt der Oberhofmeister eine Reihe von Vorbereitungen für Ausflüge, Spezialempfangen u. dergl. zu treffen, so daß sich ohne lange Verzögerung der etwaige Wunsch des Herrschers erfüllen läßt.

Es besteht weiterhin der Brauch am englischen Hofe, dem fremden Besucher photographische Aufnahmen seiner Wohnquartiere zu überreichen, damit er auch daran nach Gutdünken Erinnerungen vornehmen kann; doch ist es in der Regierungzeit Edwards VII. nur einmal vorgekommen, daß in der Ausstattung der Räume noch in letzter Stunde etwas geändert wurde, und zwar war es bei Gelegenheit des Besuchs der italienischen Kaiserin, als die Königin Helena die Entfernung ihrer Bettvorhänge wünschte, an die sich für sie unangenehme historische Erinnerungen knüpften.

Beim Empfang des deutschen Kaisers war der Galawagen, in dem der Kaiser und Königin Edward zum königlichen Schloß fuhren, nach der englischen Etikette einer der wichtigsten Gegenstände. Die Benennung von Staatskutschen datiert kaum drei Jahrhunderte zurück, während sie aber in anderen Ländern sehr selten ist und fast nur bei Krönungen, Hochzeitsfeierlichkeiten und dergl. in Betracht kommt, begibt sich König Edward seit seiner Thronbesteigung in Begleitung seiner Gemahlin regelmäßig bei Eröffnung einer neuen parlamentarischen Session nach Westminster in einen Galawagen, der heute dem würdevollen geschichtlichen Ereignis seit der Regierungszeit Karls II. geweiht ist. König Edward ist ja bekanntlich nicht nur ein großer Pferdeliebhaber, sondern auch ein passionierter Sportsmann, der wie alle echten Sportsmänner Wagen u. Gelände bis in die kleinsten Einzelheiten mit größter Sachkenntnis und Gediegenheit auszurüsten liebt. Die Aufzählung der Pferde, die den Galawagen ziehen, ist aus seinem Material hergeleitet, und das Metall, das hier verwendet ist, besteht nur aus reinem Gold und

Silber. Die Riemen, sowie das Geschirr sind aus reinem goldenen Leder.

Der Wagen selbst hat natürlich bei seinem ehrwürdigen Alter die antike Form, ohne daß dadurch die Ausstattung des Wagens infolge der langen Zeitdauer gelitten hätte. Von Zeit zu Zeit wird er restauriert, und mit welcher Gründlichkeit das geschieht, läßt sich daraus ersehen, daß die letzten Kosten einer Reparatur, die vor wenigen Jahren vorgenommen wurde, nicht weniger als 11.000 Pfund Sterling, also nach deutscher Währung ungefähr 220.000 Mark betragen. Für die Reparatur eines Wagens jedenfalls ein ganz anständiger Betrag. Er wird aber verständlich, wenn man bedenkt, daß bei dem Wagen nur die edelsten Metalle verwendet sind. Die Seiten sind ebenso aus Gold, wie die Türen und der Belag der Wände. Desgleichen ist der ganze Schmuck der an dem Wagen angebracht ist und auf die Geschichte der englischen Könige Bezug nimmt, wie man sich denken kann, aus getriebener Arbeit in Gold und Platin. Die Sitze sind aus alter Seide von unschätzbarem Werte angefertigt und überreich verziert mit edlen Spitzen.

Es ist interessant, daß in England die Kutichen überhaupt erst um 1600 aufkamen und daß noch die Königin Elisabeth sich ihrer sehr ungern bediente, sondern mit Vorliebe sich zu allen Staatsaktionen zu Pferde begab. Für Leibkutscher, Willem Vooren, setzte mit der ersten Equipage noch alles in Erfahrung.

Windsor ist, besonders seit dem Beginn der gegenwärtigen Regierung, dann gewöhnlich, Götter seines Königs zu empfangen, und das Schloß der Stadt, welches daher immer ein wenig nach dem Mal desto mehr ist es anzuerkennen, daß man dieses Mal das Gefühl gehabt hat, etwas Besonderes leisten zu müssen, denn tatsächlich ist der Strahlenkranz viel reichlicher und schöner als bei früheren Gelegenheiten und macht der Stadt alle Ehre. Der Weg vom Bahnhof nach dem Schloß ist kurz, nicht mehr als dreiviertel Meile, aber auf dieser kurzen Strecke steht man mehr Röhren und Girlanden als in London oft auf einem doppelt so langen Weg, und dabei ist von einer schmucklosen Überhöhung keine Rede; es liegt Melodie in der Anordnung, was man hier in England auf dem Gebiete der Straßen-

dekoration gewöhnlich sehr vermisst. Neben dem Union Jack, der Flagge der britischen Kriegsmarine, dem Banner des St. George usw. sind die deutschen Farben sehr stark vertreten, auch die Flagge der deutschen Kriegsmarine fehlt nicht, ebenso wenig die der Handelsmarine, während die spanischen und die norwegischen Fahnen daran erinnern, daß in England zuerst neben dem eigenen Herrscherpaar und den kaiserlichen Gästen noch die Oberhäupter zweier anderer europäischen Reiche weilen.

Die Veränderungen, die König Edward mit seiner derer Rücksicht auf den Besuch seines kaiserlichen Neffen während der letzten Wochen in Schloß Windsor ausführen ließ, sind sehr viel weitgehender gewesen, als man aus den Berichten der englischen Zeitungen bisher schließen konnte, es sind nicht nur die Gartenanlagen vor den Fenstern der Etage, die das Kaiserpaar bewohnen wird, vollständig geändert worden, sondern auch im Schloß selbst ist eine Menge Verbesserungen ausgeführt worden; die fantastischen Einrichtungen sind modernisiert worden, und ein großer Teil der Zimmer, die für den Kaiser und die Kaiserin bestimmt wurden, sind neu dekoriert worden. An dem soq. Rubenssaal, der dem Kaiser als Empfangsraum oder Arbeitszimmer dienen soll, und in dem ausschließlich Bilder des berühmten Meisters hängen, dessen Namen er trägt, sind die Gemälde in schmackvoller Weise als das bisher der Fall war, aufgehängt worden, und auf Befehl des Königs wurde ein besonderer elektrischer Beleuchtungsapparat so angebracht, daß auch am Abend bei elektrischem Licht diese unbeschätzbaren Kunstschätze vollständig zur Geltung kommen.

Uebrigens ist die Aussicht von diesen Räumlichkeiten der soq. State Suite wunderbar schön, man sieht über die Themse und Eton College hinweg nach Norden zu in ein reichendes Gelände. Ein interessantes Experiment verdient noch erwähnt zu werden, nämlich die probeweise Aufstellung einer Druckpresse in einem der zu der Bibliothek des Schloßes gehörenden Räume. Auf derselben werden alle Druckarbeiten, die sich im Laufe der Woche als nötig ergeben sollten, auszuführen werden, und zum Beispiel die Anfertigung der Tischkarten usw. Selbstverständlich wird während des Kaiserbesuches jedes einzelne Zimmer in dem Schloß „belebt“ sein, und alle die besten Hotels in der Stadt noch dazu.

Drenhaus' Schuhwaren- Räumungs-Verkauf



bietet eine selten günstige Gelegenheit, wirklich gute Schuh-
waren für **Herren, Damen und Kinder** zu ausser-
gewöhnlich billigen Preisen kaufen zu können.

Trotz der bedeutend herabgesetzten Preise **gelbe Marken**.
Volle Bücher werden mit **6.00 Mark** in Zahlung genommen.

Elberfelderstrasse 18 :: Ecke Kampstrasse.

An- und Verkäufe!

Ladeneinrichtung
(jeder Art) kaufen oder verkaufen
will, sende seine Adresse unter
Nr. 13294 an die Exped. ds. Bl.

Gelegenheitskauf!

Kraftiges Reit- und Wagen-
pferd, sehr brauchbar, flott und
ausdauernd, komplett geritten und
gefahren, schenkt, truppenstom,
muh wegen Mangel an Beschäfti-
gung und ungeeigneter Stellung
billig abgegeben werden.
Anfragen an A. B. C. 171
postlagernd Altena i. B.

Guterhalt.
Ladenreal und Theke
billig zu verkaufen.
Näheres in der Geschäftsstelle
dieses Blattes unter Nr. 13654.

Gut erhaltenes

doppelt. Pult

billig zu verkaufen.
Wo sagt die Zeitung unter
Nr. 13382.

400-500 Liter Milch
hat der Milchverwertungsbund
für das Märkische Sauerland an-
gebieten.
13764
Reflektanten wollen sich an den
Vorstandenden Direktor Wellers-
haus, Brügge i. B. wenden.

Wohnungs-Anzeigen!

Gesucht
1 gut möbl. Zimmer mit sep.
Gang, von alt. Kaufmann.
Angebote unt. 13841 a. d. Exp.

Für Brautleute Auf Abzahlung
Wohnungs-Einrichtungen
von 200 bis 5000 Mark. - Anzahlung 20 bis 500 Mark.
Zentral-Möbel- und Waren-Kredithaus
A. Rosenbaum Hagen, Karlstrasse 36
Ecke Elberfelderstrasse.

2 junge Mädchen suchen
2 möbl. Zimmer
mit voller Pension in Mitte der
Stadt zum 15. November.
Offerten an die Geschäftsst. d.
Bl. unter Nr. M. O. 13799.

3. Etage, bestehend aus 6 oder
8 großen Zimmern per 1. Januar
oder Februar 1908 zu vermieten.
Näheres 2 oder 3 Manufaktur-
zimmer an kleine, ruhige Familie
per sofort oder später zu ver-
mieten.

Carl Wienand,
Hagen, Wehringhauserstrasse 51.
Lagerraum und
Werkstellen
ca. 220 Quadratmeter und ca. 50
Quadratmeter groß, per sofort
oder spät. preiswert zu vermieten.
Hagen, Elberfelderstrasse 28.

Einfach möbl. Zimmer
zu vermieten. 13586
Hagen, Augustastr. 65, I.

Gutmöbl. Zimmer
sehr gemütlich, an besseren Herrn
sofort oder später zu vermieten.
Näheres Köpferstr. 69, I. Et.

2 besser möbl. Zimmer
(Wohn- und Schlafzimmer) an
zwei Herren mit voller Pension
zum 1. Dezember zu vermieten.
Näheres Hagen, Bismarckstr. 32, I.

Offene Stellen!
Erwerb.
Ich suche zum Vertriebe eines
leicht verkäuflichen patent. Massens-
artikels, tüchtig, redigier.
Personen.
Vdr. in der Exped. d. Bl. zu
erst. unter 13830.

50-60% Provision
oder
50 Mt. Wochenlohn
erhält Jeder, der den Verkauf
meiner weltberühmten Alumin-
umschilder u. Weihnachtsgesent-
artikel übernimmt. Branchenkennt-
nisse nicht erforderlich. Vertretung
wird auch als Nebenbeschäftigung
abgegeben. Auskunft gratis und
franko durch
H. Klöpper, Erbach (Westf.)

Wir suchen für Hagen und
Umgebung für unsern Mineral-
brunnen geeigneten
Vertreter
mit Führer und Lager.
Trarbacher Felsenquelle
G. m. b. H.
Traben-Trarbach a. d. Mosel.

Ein tüchtiger, gewissenhafter
Platzmeister
wird gesucht.
Ausführliche Angebote sind
unter Nr. 13760 an die Geschäfts-
stelle dieser Zeitung zu richten.

Tüchtiger erster
Schmelzer
f. Siemens'schen Tiegel-Schmelz-
ofen gesucht.
Offerten unter 13667 an die
Expedition ds. Bl.

Steinhauer,
Stößer
und
Steinbruch-
arbeiter
für sofort gesucht. 13833
Steinbr. Reimann & Schwarz
Herdecke, Altenbergweg.

Tüchtige
Steinbrucharbeiter
bei hohem Lohn gesucht. 13829
Wetter, Königl. 18a.

Ein tüchtiger, gewissenhafter
Platzmeister
wird gesucht.
Ausführliche Angebote sind
unter Nr. 13760 an die Geschäfts-
stelle dieser Zeitung zu richten.

Tüchtiger erster
Schmelzer
f. Siemens'schen Tiegel-Schmelz-
ofen gesucht.
Offerten unter 13667 an die
Expedition ds. Bl.

Tüchtiger erster
Schmelzer
f. Siemens'schen Tiegel-Schmelz-
ofen gesucht.
Offerten unter 13667 an die
Expedition ds. Bl.

Tüchtiger erster
Schmelzer
f. Siemens'schen Tiegel-Schmelz-
ofen gesucht.
Offerten unter 13667 an die
Expedition ds. Bl.

Klostermann's
Kinematographen-
Theater
Hagen i. W., Kampstr. 28.
Täglich
Große Vorstellung.
Wochenlich 2 mal Programmwechsel.
Anfang: Nachmittags 8 Uhr
Sonntags 3 1/2 Uhr.
Entrée 10 Pfg.

Zum Rüdesheimer
Wein-Restaurant i. Ranges
Hagen i. W. - Telefon 1149.
Täglich
Grosses Ungar.
Künstler-Konzert
unt. Leitung Stoyka Mirka.

Tüchtiger
Tagelöhner
sofort gesucht. 13852
S. Dittich, Hagen i. B.
Südstrasse Nr. 9.

Gesucht
Drittmädchen,
welche erf. in Weißnäh. Plätten
Schneid. und Zerz. ist.
Angeb. mit Lohnansprüchen an
die Exped. d. Blattes unt. 13757.

Suche für mein am 1. Januar
1908 zu gründenden Hausstand
erfahrenes, fauberes
Dienstmädchen.
Rechtsanwalt Dr. Dierckmann,
Hagen i. Westf.

Für einen kl. besseren Haushalt
(2 Personen) wird sofort ein im
Kochen und allen häuslichen
Arbeiten erfahrenes evangel.
Mädchen
gesucht. Wasfrau vorhanden.
Frau Gustav Deuser, Barmen-
Niederrhein, Remmestraße 19.

Für ein älteres Ehepaar prop.
Mädchen
nach auswärts gesucht.
Näheres Hagen, Weststrasse 7.

Waschfrau
gesucht.
Hagen, Moonstr. 16 II.

Suche zum baldigen Eintritt ein
junges Mädchen
zur Erlernung der Küche und des
Haushalts mit etwas Hausarbeit
bei völliger Familienanstellung.
Lohn nach Uebereinkunft. 13808
Waltorf, Deutscher Kaiser
S. Gräber, Barop,
vis-à-vis dem Bahnhof.

Nachmittagsmädchen
sofort gesucht. 13810
Hagen, Wiesenstr. 2, 3. Et.

Stellen-Gesuche!

Tüchtiges
Küchenmädchen
mit guten Zeugnissen sucht baldi-
gig Stellung. Offerten unter
Nr. 13846 an die Exped. d. Bl.

Geld- Darlehen gibt Selbst-
geber reellen Renten bei
bequemster Rückzahlung. 227a
Rohmann & Co., Berlin W 1
Eisenacherstr. 28. Hauptpost.

Kinder-Warberode wird billigt
angefertigt, Kleiderchen schon von
1 Mark an. Frau Dillenborg,
Hagen, Dohstr. 8 a, III. Etage.

Städtisches Orchester zu Hagen
Mittwoch, 13. November 1907, abends 8 1/2 Uhr,
im Weidenhof

IV. Philharmonisches Konzert
Leitung: Herr Städtischer Kapellmeister Haus Pelz.

Programm:
u. a.
Ouverture „Mienzi“ Rich. Wagner
Sello-Solo (Herr Dorwig)
Der Hymn „Eulie Nr. 1“ Grieg
Fantasie „Wda“ Verdi
Ballermusik a. „Zell“ Rossini.
Eintritt 50 Pfg. 10 Abonnementskarten (1 Buch) 3 Mark
und zu haben in den Buchhandlungen von A. Strade und
Dammerschmidt, Elberfelderstrasse, Otto Reininghaus,
Höfnerstrasse, Hohenbühl, Wehringhauserstrasse, in den Tagere-
handlung. von H. Henrich & Schärer, Elberfelderstr. 1, Eggers,
Weidenhof und Bauer, Altenhagenbrücke sowie an der Kasse.

Abonnementskarten für 6 Sinfoniekonzerte unter Leitung des
Städtischen Musikdirektors Herrn Rob. Laugs, Preis 3 Mt.
sind ebenfalls in obigen Geschäften und an der Kasse zu haben.

Die Heilsarmee.
Dienste Mittwoch, den 13. November d. J., abends 8 1/2 Uhr
Extra-Versammlung
geleitet von Stabskapitän Saack aus Barmen.
Jedermann herzlich eingeladen. 13810

Biophon-Theater
Elberfelderstrasse 36.
Programm dieser Woche u. a.
1. Arie aus „Rigoletto“ „O gebt
mein Kind mir wieder“, gef.
von F. Porten.
2. Duett aus „Zigeunerbaron“ „Wer
und gerant“.
3. Trinität aus „Traviata“, gef.
von Jean Radolowitsch und
Hedwig Franckel-Kaufmann.
4. Massenbenedict aus „Käufers-
blut“.
5. Marschquartett aus „Weiber-
launen“.
6. Robert Steidl, Solo-Vortrag
„Mensch ärgere dich nicht“.
Vorstellungen 5 Uhr und von
7 Uhr ab jederzeit.
Entrée 1 Mt., 60, 40, 25 Pfg.

Städt. Schauspielhaus
Körnerstrasse 4
Direktion: Dr. Oskar Kaiser.
Mittwoch, den 13. November
Geschlossen.
Donnerstag, 14. November:
abends 8 Uhr:
8. Abonnements-Vorstellung
(Serie gelb).
Schwank in 3 Aufzügen von
Alexandre Dumas.
Mittelpreise des Schauspielers:
einschl. Steuer u. Garbier:
Mt. 3.50, 2.90, 2.60, 1.60, 0.90.
Freitag, 15. November 1907
abends 8 Uhr:
8. Abonnements-Vorstellung
(Serie blau).

Das beste Mittel.
Schwank in 3 Aufzügen von
Alexandre Dumas.
Mittelpreise des Schauspielers:
einschl. Steuer u. Garbier:
Mt. 3.50, 2.90, 2.60, 1.60, 0.90.
Freitag, 15. November 1907
abends 8 Uhr:
8. Abonnements-Vorstellung
(Serie blau).

Der Zechpreller.
Gesangsspiele in drei Akten von
Reich-Dreier. 13849
Musik von G. Kaiser
In Szene gesetzt vom Spielleiter
Jean Klesch.
Mittelpreise der Oper einschl.
Steuer und Garbier:
5.10, 4.30, 4.—, 2.30, 1.20 Mt.

Panoptikum
u. **Anatomisches Museum**
Elberfelderstr. 29.
Größte Sehenswürdigk. am Platz.
Täglich ununterbrochen
zu beichtigen, jeden Freitag
nachmittags von 2 bis 7 Uhr ist
die Anatomie nur
— Damen zugänglich. —
Dochachtungswoll
der Besitzer Wilh. Bergmann.

Welpenpanorama in Hagen.
Vom 10. bis 16. Nov.:
Eisenach u. Umgebung
mit Wartburg

Die Parzälfabrik
von
Helen. Flens, Dorfum i. Hannover
— offeriert
in **Harzkäse,**
grosse Handkäse,
11. Stangenkäse
zu billigen Tagespreisen. 433a.

Patente etc.
Ad. Wolfsholz, Elberfeld,
Aue 89. Fernspr. 1579.

Verkäuferinnen
per Januar oder Februar 1907 gesucht für die Abteilung Buch,
für die Abteilung Wasche. Nur erstklassige Bewerberinnen finden
Berücksichtigung, die bereits in großen Geschäften mit Erfolg tätig
waren. Dauernde angenehme Stellung bei hohem Gehalt.
Off. mit Zeugnis-Abdrücken, Photog. u. Gehaltsangabe an
Firma Geschw. Scharfberg, Paderborn.

Pianos & Flügel
in vollkommener und feinsten Ausführung liefert gegen mässige Preise die Firma
Carl Schmitt Hagen i. W.
Gegr. 1875. Tel. 205.

Allein-Vertrieb der bekannten erstkl. Firmen:
Blüthner, Mand, Berdux, Knake, Dörner, Rilmüller, Zellner & Winkelmann etc.
Kleinste Ratenzahlungen gestattet. Hoher Rabatt bei Barzahlung.
Franko Lieferung. Langjährige Garantie.
Miet-Pianos stets in grosser Auswahl vorrätig. Es werden
auch neue Pianos vermietet und wird bei
Kauf gezahlte Miete in Anrechnung gebracht.
— Aeltestes Geschäft dieser Branche am Platze. —

J. Loewenstein, Hagen i. W.

Empfehle meine

Spezial-Abteilung für Teppiche
Gardinen: Dekorationen: Betten.

Ständige sehenswerte Ausstellung echt orientalischer Teppiche.

binoleum-Teppiche 180x250 12, 150x200 7.50 Mk.
200x300 15.50, 200x250 13.50
binoleum-Vorlage in jeder Grösse, 2.50, 1.80,
1.10, 0.90, 0.45 Mk.
binoleum-bäuter in jeder Breite, 2.50, 1.90, 1.30,
0.95, 0.80 Mk.

Cocos-Teppiche 45.—, 32.—, 25.—,
18.—, 10.50 Mk.
Cocos-bäuter 2.75, 2.40, 2.—,
1.60, 1.40 Mk.
Cocos-Matten 4.—, 3.—, 2.50
1.60 bis 0.75 Mk.

Schönläuter gute waschbare Qualitäten
1.20, 1.—, 0.90 Mk.

bedertuche in jeder Farbe und Qualität
2.80, 2.20, 1.10 Mk.
Wachstuche 100 und 85 cm breit
1.40, 1.20, 0.85 Mk.

Gummituche per Meter . . . 5.—, 3.25 Mk.
Auflegestoffe prima Qualität, 80 und 60 cm breit.